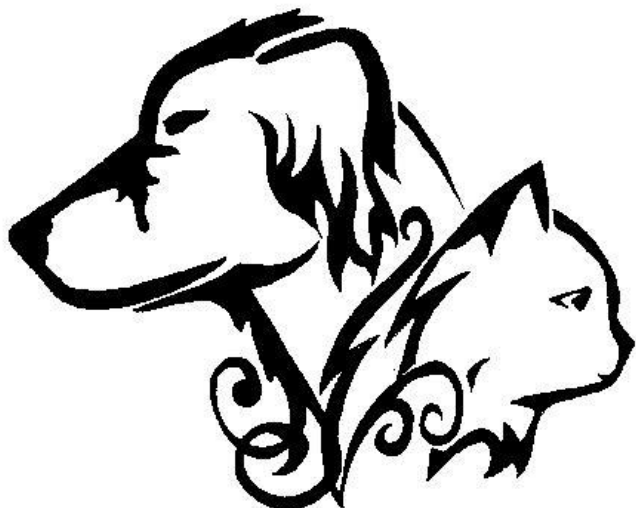




Juka klärt auf...

Thema des Monats:

**Vorbeugen ist besser
als Heilen**



Gesundheitsprophylaxe und Schutzimpfungen

„Vorbeugen ist besser als Heilen.“ Aus verschiedenen Gründen bieten Schutzimpfungen dabei einen wichtigen **Beitrag zur Gesundheitsprophylaxe**. Und das nicht nur, weil Impfungen vor zumeist tödlich verlaufenden Infektionskrankheiten schützen. Aber dazu kommen wir später...

Zunächst möchten wir die **Funktionsweise einer Impfung** kurz erklären: Abgetötete oder stark abgeschwächte (und damit nicht mehr krankmachende) Erreger werden in den Körper gebracht. Dem Immunsystem wird dadurch eine Infektion vorgegaukelt, und es beginnt daraufhin, Antikörper gegen diesen Erreger zu bilden. Bei einer späteren Infektion mit dem „echten“ Erreger können die Antikörper den Erreger dann gezielt bekämpfen. In seltenen Fällen macht das Tier nach der Impfung kurzzeitig einen kränkenden Eindruck, ist müde, zittert vielleicht etwas oder möchte sich nicht anfassen lassen. Dies ist jedoch nur ein Hinweis auf das arbeitende Immunsystem und kein Grund zur Sorge (und diese Symptome müssen beim betroffenen Tier auch nicht nach jeder Impfung auftreten).

Bei den meisten Erkrankungen, gegen die unsere Haustiere geimpft werden, handelt es sich um **Virusinfektionen**. Gegen Viren gibt es auch heute noch keine wirklichen Heilmittel. Antibiotika zeigen gegen Viren keine Wirkung. „Virustatika“ können in einigen Fällen eine rasante Virusvermehrung eindämmen, ihr Einsatz ist aber nicht nur teuer, sondern oftmals auch mit heftigen Nebenwirkungen verbunden – und auch nicht in jedem Fall möglich. So bleibt häufig nur, die Symptome der Erkrankung zu behandeln, das Immunsystem so gut wie möglich zu unterstützen und zu hoffen, dass der Körper stark genug ist, um mit der Infektion fertig zu werden. Oft ist dabei auch die stationäre Unterbringung in einer Tierklinik nötig, wo auf einer Isolierstation mit Dauertropfinfusionen und geballtem Medikamenteneinsatz um das Leben des Patienten gekämpft werden muss. Und leider wird dieser Kampf trotz aller Bemühungen oft verloren...

„Früher haben wir unser Tier auch nicht geimpft, und das ist uralte Gewohnheit.“ Dieses Argument hören wir immer wieder. Was sollen wir dazu sagen? Glück gehabt? Ein Stück weit: Ja! Früher hat es jedoch auch nicht so viele Haustiere auf engem Raum gegeben wie heute. Und Infektionen breiten sich umso rasanter aus, je höher der **Infektionsdruck** ist. Dieser definiert sich in erster Linie aus der Erregerzahl, und diese steigt wiederum mit der Anzahl der Tiere, die für die Infektion empfänglich sind. Empfänglich ist ein Tier dann, wenn es keine Immunität (z. B. durch eine Impfung) gegen den Krankheitserreger besitzt. Sind nun in einer Nachbarschaft fast alle Hunde geimpft, so kann sich die entsprechende Krankheit schlecht ausbreiten: Die geimpften Hunde fangen den Erreger ab und bringen so auch einen gewissen Schutz für die ungeimpften Tiere. Damit das einigermaßen zuverlässig funktioniert, müssen aber ausreichend viele Tiere geimpft sein. Je nach Erreger ist dabei eine **Durchimpfungsrate** von mindestens 70% notwendig, um seuchenartige Krankheitsverläufe (Epidemien) zu verhindern. Ein sicherer Schutz für ungeimpfte Tiere besteht aber selbst dann nicht!

Leider hat aber in den letzten Jahren eine gewisse **Impfmüdigkeit** eingesetzt. Waren in den späten 90ern z. B. Staupe- und Parvovirose-Fälle noch recht häufig und haben dadurch das Bewusstsein für die Wichtigkeit ausreichender Schutzimpfungen wachgehalten, so hat sich dies in den letzten Jahren umgekehrt: Krankheitsausbrüche wurden – weil noch ausreichend viele Tiere geimpft waren – immer seltener, und daher halten heute (zu) viele Tierbesitzer Schutzimpfungen für nicht mehr notwendig. Gleichzeitig werden aber immer mehr Tiere gehalten, und damit steigt wieder die Gefahr einer seuchenartigen Ausbreitung (s.o.), wenn einmal ein Erreger in die Population eingeschleppt wird. Ausgerottet sind diese Krankheiten nämlich noch lange nicht!

Die Situation bei Katzen ist hier nochmal eine ganz besondere: Durch die unzähligen verwildert lebenden Katzen werden die Krankheitserreger ständig auf einem recht hohen Niveau gehalten. Und damit sind diese Krankheiten nach wie vor hochaktuell und werden es vermutlich auch immer bleiben. **Freigängerkatzen** mit Familienanschluss sind glücklicherweise in der Regel zumindest gegen Katzenseuche und Katzenschnupfen geimpft (leider aber nur selten gegen feline Leukose). Jedoch kursiert noch immer die inzwischen überholte Meinung, dass Wohnungskatzen nicht geimpft werden müssten. Tatsächlich sollten aber gerade auch **Wohnungskatzen** unbedingt gegen die Krankheiten Katzenseuche und Katzenschnupfen geimpft werden. Die Erreger dieser – oft tödlich verlaufenden – Virusinfektionen können sehr leicht vom Besitzer an der Kleidung bzw. den Schuhen in die Wohnung geschleppt werden und treffen dort auf eine Katze, die verglichen mit ihren Artgenossen mit Freigang ein nur mäßig trainiertes Immunsystem hat. Die Krankheitsverläufe sind bei Wohnungskatzen dann oft noch dramatischer als bei Freigängern!

Kaninchen können und sollten gegen die seit einigen Jahren weit verbreiteten Krankheiten Myxomatose und RHD geimpft werden. Auch hier ist es (fast) unerheblich, ob sie im Freien oder in der Wohnung gehalten werden, da die Erreger z. B. über Fluginsekten leicht ins Haus gebracht werden können.

Wie eingangs erwähnt bieten Schutzimpfungen über die Infektionsprophylaxe hinaus aber noch einen weiteren Beitrag zur **Gesundheitsvorsorge**: Die Impfung wird immer in Verbindung mit einer Allgemeinuntersuchung des Tieres durchgeführt. Ohren, Augen und Zähne werden kontrolliert, Herz und Lunge werden abgehört, die Lymphknoten werden abgetastet, ebenso die Bauchhöhle und bei Hündinnen das Gesäuge. Oftmals – und nicht nur bei älteren Tieren – können hierbei erste Befunde erhoben werden, die ohne diesen Routine-Check unentdeckt geblieben wären. Ein frühzeitiges Eingreifen kann dann unter Umständen nachhaltige Schäden verhindern.

Nicht zuletzt hat der Tierbesitzer bei jeder Vorsorgeuntersuchung aber natürlich auch Gelegenheit, eigene Beobachtungen zu schildern und offene Fragen zu klären.

Und sollten Sie nun noch offene Fragen zu diesem umfangreichen Thema haben, so sprechen Sie uns bitte an!

**Hunde haben alle guten Eigenschaften des Menschen,
ohne gleichzeitig ihre Fehler zu besitzen.**

(Friedrich der Große)

Tierarztpraxis

Tamara Winking

Blumenstraße 5

46499 Hamminkeln-Dingden

Tel. 02852/508330

www.tierarztpraxis-dingden.de



[www.facebook.com/
tierarztpraxis.dingden](http://www.facebook.com/tierarztpraxis.dingden)



Sprechzeiten:

Terminsprechstunde:

Mo.-Fr. 09:00-12:00 Uhr (außer Donnerstag)
15:00-17:00 Uhr (außer Mittwoch)

Offene Sprechstunde:

Mo.-Fr. 17:00-18:30 Uhr (auch Mittwoch)



Lesen Sie in der nächsten Ausgabe:
Vergiftungen beim Hund